

Ein gutes Pflege- und Gesundheitssystem...?

Ein junger Auszubildender in einem Pflegeberuf machte Angela Merkel im ARD-Wahlkampfstudio zunächst einmal sprachlos. Seine Fragen zum Pflegedesaster sind inzwischen in der Politik angekommen. Immer mehr Menschen denken darüber nach, in was für einer Gesellschaft sie leben, in der Beschäftigte, die Maschinen warten und reparieren, so eklatant besser bezahlt werden, wie Beschäftigte, die Menschen pflegen und heilen.

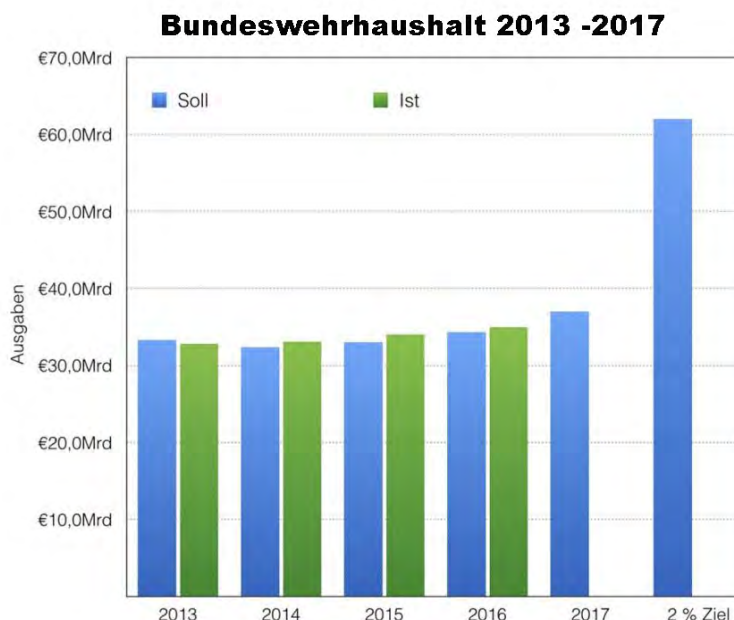


Die allermeisten Beschäftigten in den Pflegeberufen arbeiten mit der tiefen inneren Motivation zu helfen. Zu oft bricht ihr hoher Anspruch an der Wirklichkeit, die gute Pflege verhindert. Die Arbeitsverdichtung steigt dramatisch, die Qualität der Versorgung sinkt, kaum Zeit für menschliche Zuwendung. Denn aktuell fehlen mindestens 100.000 Pflegekräfte.

Mindestens 100.000 zusätzliche Pflegekräfte würden jährlich 5 Milliarden Euro kosten. Vorerst denkt die Regierungskoalition nur an 8000 neue Fachkräfte für die medizinische Behandlungshilfe: rechnerisch sind das für jede der vorhandenen 13.000 Einrichtungen nur 0,6 Stellen. Eine „Konzertierte Aktion Pflege“ soll eine Ausbildungsoffensive starten.

...oder die Verdoppelung der Rüstungsausgaben?

Die Regierung schweigt, woher das Geld für die dringenden Aufgaben im Pflege- und Gesundheitsbereich kommen soll. Weit konkreter plant die Bundesregierung, die Rüstungsausgaben nahezu zu verdoppeln – auf 2 Prozent der gesamten deutschen Wirtschaftsleistung (Bruttoinlandsprodukt). So wurde es in der Nato vereinbart. USA und Nato steigern unermüdlich ihren Druck, dass Deutschland dieses Ziel spätestens 2024 erreicht.



Zwei Prozent, das sind mindestens weitere 30 Milliarden Euro, die im zivilen Bereich fehlen würden, auch gerade bei Gesundheit und Pflege. Deshalb haben Prominente aus Wissenschaft, Gewerkschaften, Kultur und Politik die Kampagne „Abrüsten statt Aufrüsten“ auf den Weg gebracht. Mehr als 40.000 Menschen haben den Aufruf der Initiative inzwischen unterzeichnet. Die Kampagne stellt sich gegen die These einer angeblich „wachsenden weltweiten deutschen Verantwortung zu militärischen Interventionen“. Ihre Antwort: „Militär löst keine Probleme. Spannungen abbauen, gegenseitiges Vertrauen aufbauen, Perspektiven für Entwicklung und soziale Sicherheit schaffen.“

Mehr Geld für Kriegs- oder Gesundheitsdienste?

Vorgesehen sind: 30 Mrd. Euro p.a. zusätzlich für die Aufrüstung gemäß NATO-Vorgaben (2% von BIP)

u.a. um für „weltweite Verantwortung“ verstärkt Auslandseinsätze vornehmen zu können.



Nicht vorgesehen sind: 5 Mrd. Euro p.a. zusätzlich für bedarfsgerechte Pflege und angemessene Bezahlung

In Krankenhäusern, Pflegeheimen und ambulant sind 1.1 Millionen Menschen beschäftigt, zumeist schlecht bezahlt und völlig überlastet. Aktuell fehlen mindestens 100.000 Pflegekräfte. In einigen Jahren könnten sogar mindestens 200.000 zusätzlich gebraucht werden.



Die Bundesregierung setzt unbeirrt auf die militärische Karte. Mit aufwändigster Werbung der Bundeswehr sollen seit Jahren schon 14/15-jährige Jungen und Mädchen für weltweite Kriegsabenteuer begeistert werden. 12,5 Mio. Euro kostete die Werbekampagne „mach was wirklich zählt“, 7,9 Mio. Euro die Onlineserie „Die Rekruten“, 6,5 Mio. Euro die Webserie „Mali“.

Die Bundeswehr ist auch auf dieser JOBMEDI-Messe mit einem aufwendigen Werbestand vertreten. Hier wird davon abgelenkt, dass die Ausbildung zum Töten zur militärische Grundausbildung gehört. Hier wird nicht darüber informiert, wie viele Menschen ihre Ausbildung in der Bundeswehr abbrechen, wenn sie begreifen, was es heißt, Teil des militärischen Apparates zu sein. Auch die Zahl der Bundeswehrangehörigen, die nach Auslandseinsätzen schwer traumatisiert zurückkehren, wird verschwiegen.

Das Bochumer Friedensplenum sammelt an seinem Informationsstand vor dem RuhrCongress heute bis 11 Uhr Unterschriften für die Kampagne „Abrüsten statt Aufrüsten“. Wir sind davon überzeugt, damit einen wichtigen Beitrag für bessere Bedingungen im Pflege- und Gesundheitsbereich zu leisten.



Nähere Informationen über die Kampagne

Abrüsten statt Aufrüsten

sind zu finden unter: <https://abruesten.jetzt>

Hier gibt es auch Kopiervorlagen für die Unterschriften-Liste zum Download.

Nähere Informationen über das

Bochumer Friedensplenum

sind zu finden unter:

<http://www.bo-alternativ.de/friedensplenum>